Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

120 (3.5.1935) Die schöne Welt

Visual Library

DIE SCHÖNE WELT

Glotterbad im Südschwarzwald

Künstlerischer Wegweiser an der großen Staatsstraße Frankfurt—Freiburg; ein trachtenbuntes Bäuerlin läuft ins breiteinmündende Tal, das, von Denzlingen bei Freiburg bis hinauf nach St. Peter reicht. Folgt dem eigenwillig geschnörkelten, schmalen Sträßlein, dorthin, wo sich der Mittelschwarzwald mit dem Kandel gegen Süden abgrenzt!

Auf Frühlingsfahrt im Schwarzwald

Im Tal schieben sich nach Feldbreiten und tiefherabgreifendem Wald an den unteren Hängen Weinberge hinan. Da wächst der weithin gerühmte „Glottertäler" — einer der rassigsten und gefährlichsten der badischen Weine! Das ganze Tal wirkt wie eine einzige, 10 Kilometer lange Dorfstraße, und sie ist es auch, wie viele andere im Schwarzwald; Namen für Tal und Ort lauten sinngemäß völlig gleich, hier: Glottertal. Ein trachtenfroher Talschnitt, wo auch werktags die stolze Frauen- und Mädchentracht getragen wird.

Der Kandel beherrscht das Tal. Die Steilwand dieses 1243 Meter hohen „süddeutschen Brocken" baut sich hoch über Oberglottertal, unmittelbar über dem Sanatoriumsbereich des Glotterbades, auf. Das Tal weiter hinauf wird echtes Gebirge. Bis zum Glotterbad reicht noch die Weichheit des Südens.

Das alte Kurhaus lehnt an sanftem Berghang, unter hohen Kastanien. Es ist der historische Mittelpunkt vom Tal und Bad. Dieses, das jetzt als reines Sanatorium geführt wird, soweit die beiden baulich glänzend ins Landschaftsbild gefügten oberen Bauten in Betracht kommen, darf sich rühmen, die längste Entwicklungsgeschichte eines deutschen Sanatoriums in Deutschland zu erzählen. Das Gebiet der beiden Quellen gehörte im 12. Jahrhundert dem Bischof von Konstanz, später dem Domkapitel, sodann dem Deutschorden im nahen Freiburg. Die erste urkundliche Erwähnung des „Luterbades" ist von 1492 nachzuweisen; die Benutzung des „heilsamen Wassers", die im Laufe der Jahrhunderte durch großen Zustrom erlesenster Gäste immer mehr anstieg, spielt heute eine untergeordnete Rolle. Dagegen wird die eine der Baderegeln, die in einer vor Jahrhunderten bereits als zweckmäßig erprobten Diät gipfelt, als traditionsgemäß für das Bad, im Heilverfahren der heutigen „Glottertaler Kur" benutzt.

Mit dem nahen Kaiserstuhl darf sich Glotterbad eines ausnehmend milden Klimas rühmen. Der Kandel hält gefällig rauhe Winde fern, viel Wald umschmiegt das Bad; es liegt 413 bis 623 Meter über Meer, und der höchste Punkt ist zugleich der höchste Punkt des Luftbades. Dieses, das sich an einem mächtigen Waldhang, zwischen Hoch- und Niederwald, erstreckt, zwingt die Pfade steil und mäßig ansteigend, zur Höhe, in kilometerweiter Ausdehnung und stellt das größte Waldluftbad in Europa dar.

Dort bietet sich ein köstliches Naturschwelgen —: lustwandelnd im Luftbad, des Kleiderballastes ledig, die Augen fleißig gebrauchend, in milder, weicher, doch sättigender und erfrischender Gebirgsluft. Das Gebirge baut sich mächtig in der Runde auf, nicht zu schroff, eher heiter und südlich; der spitze Kirchtum von Oberglottertal sticht ins breitfließende Tal. Von dort klingen die Glocken herauf, die Mädchen und Frauen bewegen sich mit adeligem Stolz in alter, feiner, reizvoll-gediegener Tracht über die Straße.

Die reizvolle Tracht trifft man im Kurhaus, in den Sanatorien und den Nebengebäuden auf Schritt und Tritt. Die Saaltöchter, das Zimmermädchen und selbst das Fahrstuhlfräulein tragen sie, und sie leben darin nicht in einer Verkleidung, sondern alle sind echt, verwurzelt dem badischen Bergbereich; sie geben dem zur erholsamen Rast dort Verweilenden einprägsam einen Begriff vom Volkstum des Landesteiles, in dem er sich aufhält.

Karl Lütge

Frühlingszeit — herrliche Zeit! Scherl-Bildmaterndienst

Das lockende Ziel

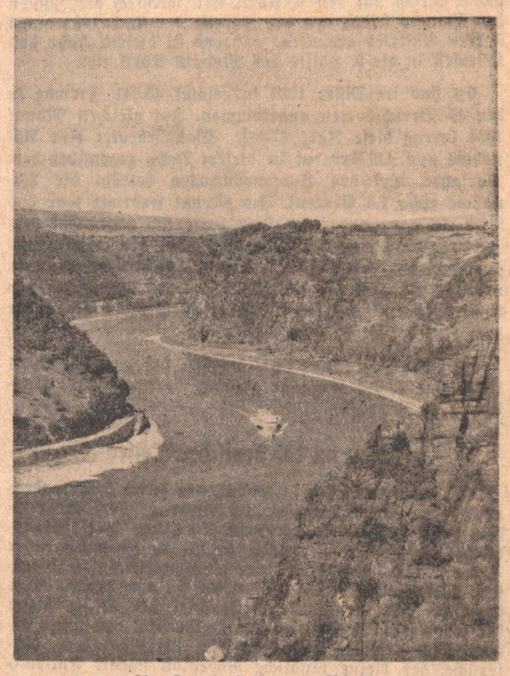
Wenn des Winters drückende Last über dem Häusermeer der Großstadt liegt, und kärglich das Tageslicht die Arbeitsstätten der Menschen erhellt, dann erwacht mit aller Macht die Sehnsucht nach Wärme und Licht; es zählen die Menschen die Wochen bis zur Auferstehung der Natur.

Jeder Tag, der wärmer ist als der vorhergehende, wird dankbar begrüßt, und das erste keimende Zweiglein, gleich, wo man es sieht, ist schon ein Gruß des Frühlings. Wenn dann die Tage merklich sich längen, der Himmel in warmer Bläue leuchtet und sich die ersten Blütenknospen an den Bäumen zeigen, dann ist auch die Wanderlust im Herzen des Menschen erwacht und die Sehnsucht nach „Draußen" wird unbezwingbar.

„Wohin" wandern — ist gar keine Frage: Zum Rhein natürlich, ins Rheinland, wo von bewaldeten Höhen, Burgen und Burgruinen weit ins Land schauen, wo ehrwürdige Dome und Kirchen vom Leben und Glauben des mittelalterlichen Menschen erzählen. Ja, uns locken die mächtigen Gebirgsmassive und die anmutigen Höhen, wie des Rheines liebliche Seitentäler und die weite Ebene, wo die Flügel der Windmühlen kreisen und der Strom in breiter Behaglichkeit dahinfließt.

Wer das Land erleben möchte, wo deutscher Arbeitsfleiß und deutsches Wissen den trägen Stoff bezwingen, der besuche das Ruhrland, wo ihm Fördertürme und ragende Schornsteine zum unvergeßlichen Erlebnis der Schönheit industriellen Schaffens werden. Hier sind die Wahrzeichen deutscher Weltgeltung in die an Reizen der Natur so reiche Landschaft organisch eingegliedert. Hier binden moderne großartige Siedlungen der Großstädte den Menschen der Arbeit wieder an die Natur, geben ihm Heimatgefühl und Heimatliebe.

Ob wir zur ernsten Eifel mit ihren dunklen Maaren und Tannenwäldern, oder ins wonnige Moseltal wandern, ob wir an der Ahr, an deren Ufer Bad Neuenahr den Genesung Suchenden erwartet, die Hügel grüßen, die uns den köstlichen Ahrburgunder schenken, oder die Romantik des Siebengebirges auf uns wirken lassen: Immer ist es der Zauber des Rheins, der uns umfängt und den Alltag vergessen macht, indem er den Sinnen tiefstes Erleben in Fülle schenkt.



Am Loreleyfelsen am Rhein

Vom milden, windgeschützten Nahetal mit seinen weltbekannten Bädern Kreuznach und Münster a. St. aus wird mancher seinen Schritt zum Hunsrück lenken, in dessen Märchenwäldern mit ihrer beseligenden Einsamkeit die Welt stille zu stehen scheint.

Einen ganz besonderen Genuß aber wird eine Dampferfahrt auf dem romantischen Rhein vermitteln, an dessen Ufern die unsterbliche Loreley und Burgruine neben Burgruine von Sage und Geschichte zu uns sprechen.

Drum gilt das Rheinland mit Recht als das herrliche deutsche Reiseland, drum ist es das lockende Ziel all derer, die Freude und Frohsinn und damit neue Kraft für die Arbeit ihres heiligen Werktages suchen.

Den Frühling, die schönste Zeit des Jahres, wer möchte ihn nicht im Rheinland erleben, wenn sich Gärten und Hänge schier überreich mit Blüten schmücken und über der Landschaft ein duftiger Schleier von blendendem Weiß und zartem Rosa gebreitet liegt. Sie sind ja bekannt die Gegenden, in denen der Frühling vorzüglich sein Füllhorn so verschwenderisch ausschüttet: Das Vorgebirge, das gleich hinter Köln beginnt, das Siebengebirge, die Perle des Rheinstromes, der Fruchtgarten Muffendorf und das Bergische Land mit seiner alten Kultur und bodenständigen Bevölkerung. Zu Blütenfesten versammeln sich hier freudig gestimmte Menschen und in munterem Zecherkreis klingen die Gläser, deren köstliches Naß unter rheinischer Sonne reifte. Doch allenthalben im rheinischen Land, wo es grünt und blüht, laden gepflegte Gaststätten den Wanderer zum Verweilen ein.

Wie leicht ist es uns Menschen von heute doch gemacht, ins blütenduftende Rheinland zu gelangen. Die besten Zugverbindungen, vorzüglich ausgebaute Autobuslinien führen hin zu dem Jugendbronnen rheinischer Landschaft und rheinischen Frohsinns.

Glücklich zu preisen ein Volk, dem der Schöpfer solch Paradies geschenkt, wie es das Rheinland mit seiner von Kampf und Sieg erfüllten Geschichte ist.

Drum bleibt das Land am Rhein für den, der seine einzigartige Schönheit so recht empfunden und erfühlt, für alle Zeiten — das lockende Ziel!

Dr. H. K.

Bad Orb im Spessart
Das Heilbad für Herz- u. Gefäße-, Rheuma-, Gicht-, allgemeine und nervöse Erschöpfungszustände.
Prospekte durch Kurverwaltung und Reisebüros.

Herrenalb im HOTEL SONNE
mit Schwarzwaldstube Tel. 406
Familie Bienz-Hechinger 81114
bekannt für Küche u. Keller

Besucht Säckingen die Trompeterstadt
Beliebtester Ausflugsort
Herrliche Sommerfrische
Ideale Erholungsstätte
Auskunft und Prospekte durch Verkehrsamt Säckingen. 77478

Hörchenberg, Sasbachwalden • Pens. Fallert
Neu erbaut, schöner Fernblick, herrliche Lage, eigene Landwirtschaft, bürgerlich. Essen, 4 Mahlzeiten, Bad, fließendes Wasser, 3.50 RM. pro Tag. Postautolinie: Achern, Sasbachwalden, Hörchenberg Hornisgrinde. (81979)

Waldshut am Hochrhein
Die schöne mittelalterliche Waldstadt an der Schweizergrenze. Rheinstrandbad. Ruder- und Segelboote. Direkte Autostraßenverbindung Schwarzwald — Schweiz über neue Rheinbrücke. Auskunft Städt. Verkehrsamt. (77474)

Altglashütten
Pension Haus Sommerberg
ruhige, staubfreie Höhenlage, fl. k. u. w. Wasser, anerkannt gute Küche. Liegewiese. Prosp. Tel. 52. (77493

Ay im Südschwarzwald, an der Schweizergrenze, alpines Klima, Höhensonne, 650 m, Bad, Liegestühle zu Liegekuren, neu erbaut u. einger., waldreich, sonn., staubfr. Pensionspr. 3.50 M bei 4 guten u. reichl. Mahlz., a. Wein z. Essen. Längerer Aufenthalt. Monat 100 M. Keine Nebenspes. Bahnst. Waldshut (Rhein). (81978)
Pension Marienruhe-Kölbl.

Inserieren bringt Gewinn!

Ludwigshafen am Bodensee
von bewaldeten Bergketten umsäumt, neues Familienstrandbad, gute Unterkunft, auch privat. — Näheres Verkehrsverein — 77469

TIENGEN (OBERRHEIN)
Malerische alte Stadt in prächtiger landschaftlicher Lage. Luftkurort, modernes Schwimm- u. Sonnenbad. Herrliche Wälder mit idyllischen Spazierwegen und Alpenaussicht, zunächst der sagenumwobenen Ruine Küssaburg mit großartigem Rundblick in den südl. Schwarzwald und die benachbarte Schweiz. Forellen- und Aeschenfischerei in der Wutach. Unmittelbarer Zugangspunkt zu den wildromantischen Tälern der Schlücht, Wutach und Steina. Gute Hotels und Gasthöfe. Auskunft städt. Verkehrsamt. 77471

Heiligenberg (Bodensee) — 780 m ü. d. M.
Der Platz für Ruhe und Erholung
Auskunft durch die Kurverwaltung u. den Führer 77467

Besucht
Radolfzell am Bodensee
die alte Scheffelstadt mit dem schönsten Strandbad
Prospekte und Auskünfte jederzeit kostenfrei durch das Verkehrsamt 77464

HORNBERG
Schwarzwaldbahn. 400—900 m ü.d.M. Bevorz. Luftkurort inmitten herrl. Hochwald. Günst. Standquart. für Auto- u. Fußtouren. D-Zugstation. Gemütliche Unterkünfte Prospekt durch das Verkehrsamt. (77452)

Post-Hotel und Pension
Hornberg
Das I. Haus am Platze, ganz ruhig u. frei gelegen. Ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten die ein gutes Haus bieten muß. — Tel. Nr. 203. — Garagen
Zimmer von Mk. 1.50 an
Pension von Mk. 4.50 an
Jll. Prospekte durch d. Besitzer.
Frau Ernst Schreiber Witwe.

Falkau (Hochschwarzwald)
Titisee-Feldberggebiet 1000 m ü. M.
Pension Villa Hosp
ruh., sonn. Lage, Waldesnähe, Eig. Sonnen- u. Wasserbad. Pens. 4.— b. 5.— Gar. Tel.: Altglashütten Nr. 31.

Hotel und Pension
Bären
Hornberg
Schwarzwaldbahn 77453
neueinger. Fremdenzimmer, fl. k. u. w. Wasser, staubfreier Hotelgarten, Liegehalle, Garage. Prospekte gratis.

Lest den Führer!

St. Georgen
im Schwarzwald
870—1000 m ü. M.
Höchstgelegener Luftkurort an der Schwarzwaldbahn.
Größtes und schönstes Strandbad des Schwarzwaldes, über 25 000 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgedehnte Liegeplätze und Strandkaffee. Herrliche Wanderungen und Waldungen. Wer Nervenstärkung, Ruhe und Erholung braucht, komme zu uns. Preiswerte, gute Unterkünfte. Vor- und Nachsaison Preisermäßigung.
Prospekte durch Verkehrsbüro, Telefon 234, und Hotels. (77457

Besucherzahlen badischer Kur- und Fremdenorte

Die für die Reichseildienststatistik vom Badischen Statistischen Landesamt aufgestellte Statistik des Fremdenverkehrs im Monat März 1935 für 14 charakteristische badische Kur- und Fremdenverkehrsorte ergibt im Vergleich ein leichtes Absinken der Fremdenzahlen des Monats März 1935 gegenüber den Zahlen im März 1934. Der Grund hierfür ist in der einfachen Tatsache zu suchen, daß im vergangenen Jahr das Osterfest auf den 1. April fiel, wodurch die Zahlen des Monats März mit der Zureise der Ostergäste einen starken Auftrieb erhielten, während in diesem Jahr das Osterfest in die 2. Hälfte des Monats April fiel.

Es sind im März 1935 insgesamt 45 241 Fremde in den 14 Berichtsorten angekommen. Im gleichen Monat 1934 betrug diese Zahl 47 367. Das bedeutet eine Abnahme von 4,5 Prozent in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahre. Bei den Uebernachtungen beträgt die Abnahme etwa 7,5 Prozent. Im Monat Februar war das Bild ein ganz anderes. Hier hatte sich gegenüber dem Februar 1934 eine Zunahme der Zahl der angekommenen Fremden von 13,4 Prozent und der Uebernachtungen von 14,2 Prozent ergeben. Der Ausländeranteil an den beiden Zahlen hat sich um über 29 Prozent gegenüber dem Jahre 1934 erhöht.

In Baden-Baden wurden bis zum 26. April insgesamt 19 683 Kurgäste gezählt, darunter 2580 Ausländer.

Ferien an der deutschen Ostsee

Der neue Ostseeführer, der durch den Landesverkehrsverband Pommern im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Ostsee beim Bund Deutscher Verkehrsverbände herausgegeben wurde, erfüllt in hervorragender Weise seinen Zweck, dem Leser eine vergleichende Uebersicht über die gesamten Ostseebäder zu vermitteln. Das herrliche und umfassende Reisegebiet der Ostsee bietet für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel das angemessene, das Großbad befriedigt die verwöhntesten Ansprüche, der kleine ländliche Badeplatz schenkt Entspannung in friedlicher Stille und wird zum Kinderparadies. Wie groß die Auswahl an großen, mittleren und kleinen Bädern ist, von denen jedes sein eigenes Gesicht hat, zeigt die Uebersicht über die Ostseebäder. Da sind die Bäder von Schleswig-Holstein, von Lübeck-Oldenburg, da ist die lange Kette der mecklenburgischen und pommerschen Bäder mit den besonderen Schönheiten der Inseln Rügen und Hiddensee, da sind endlich die ost- und westpreußischen Bäder. Alle gekennzeichnet durch den breiten, weißen Sandstrand, durch Schiffsverkehr und Fischerleben, durch Promenaden und Kurparks, Wälder und Sportplätze. Allen gemeinsam das rauschende Meer und die köstliche heilkräftige Luft und doch jedes nach Charakter und Anlage von dem anderen verschieden. Da ist dann der neue Führer mit zahlreichen Photos und anmutigen Zeichnungen, mit scharfer Gliederung und sicher treffenden Auskünften ein vorzüglicher Sachberater. Verkehrsverbände und Verkehrsvereine setzen später die Beratung fort, wenn die Wahl erst einmal getroffen ist. Der Landesverband Pommern (den Text bearbeitete Martin Reepel, die Zeichnungen schuf Irene Hirsch-Platzelt-Stettin) hat mit der Herausgabe dieses Führers für die Arbeitsgemeinschaft Ostsee der breiten Oeffentlichkeit einen ausgezeichneten Dienst erwiesen.

*

Auskunft über die Gaststättenpreise in der Schweiz. Das wohlbekannte Heftchen über die Schweizer Gaststätten und ihre Preise, der Schweizer Hotelführer, herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein, liegt jetzt in der Ausgabe 1935 vor, d. h. für die Zeit von diesem Frühling bis einschl. Winter 1935/36. Das zuverlässig bearbeitete Verzeichnis gibt genaue Auskunft über die Einzel- und Pensionspreise, letztere eingeteilt von nur 2—4 Tagen und von 5 Tagen an. Bei mindestens 5tägigem Verweilen genießt man erhöhte Ermäßigung. In vielen gutbürgerlichen Gaststätten ist solche Voll-Pension bereits von 7—8 Fr. an zu haben; die Beköstigung ist auch in den niedrigen Preislagen reichlich, gediegen und abwechslungsreich. Außer den Angaben über die Gaststätten enthält der Hotelführer nützliche Hinweise über Verkehrs- Kur- und Sporteinrichtungen in der Schweiz. Das Heftchen ist durch die Reisebüros, sowie durch das Amtliche Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW 7, Unter den Linden 57 zu beziehen.

Die Bäderstadt Nauheim

Zu ihrem hundertjährigen Jubiläum / Von Fritz Buhl

Obwohl sie mitten in der stillen und besonnten Ländlichkeit der Wetterau liegt, ist von Verträumtheit in dieser Stadt keine Spur. Sie scheint nicht alt und scheint nicht jung, sie hält eine gute Mitte zwischen beiden. Aber sie ist immer hellwach, am frühen Morgen, wie am späten Abend. Das macht das Plätschern ihrer Sprudel, von denen ein stark pulsierendes Leben ausgeht, und das macht vor allem der helle Klang ihrer Häuserzeilen, die im Rhythmus des Geländes wandern, höhauf und höhab. Und noch etwas ist da, was das Antlitz dieser Bäderstadt zu allen Zeiten so frisch und freudig stimmt: ihr starker landschaftlicher Reiz. Die herrlichen und wohlgepflegten alten Parkanlagen, die in der Ebene mit dem Wasser verwachsen, mit Bach und See, hoch oben aber sich in einer bewaldeten Kuppe verlieren, die der Taunus in diese gesegneten Fluren vorantreibt. Es gibt Ausblicke und Ruhepunkte in diesen Parkanlagen von bezaubernder, lebensfrischer Wirkung. Auge und Ohr, Fühlen und Denken bleiben hier angeregt und aufgehellt von der Mannigfalt naturhafter Schönheit.

Nauheim ist hessisches Staatsbad. Das will sagen, daß der Staat seine schützende Hand über allen hält, was den Interessen der Kurgäste sich als dienstbar erweist. Aber es wäre grundfalsch anzunehmen, daß sich seine Fürsorge nur den wohlbegüterten Menschen zuwendet, die aus dem Inlande und aus dem Auslande hierher kommen, um den Motor ihres Lebens mit neuer Schwungkraft zu erfüllen oder das ins Stokken geratene Herz wieder auf volle Touren zu bringen. Wie kaum in einem anderen Bade hat man in Nauheim, dem Herzheilbade par excellence, auch für die minder bemittelten Schichten vorgesorgt. Es ist Raum und Fülle für jeden Geldbeutel, dem Aermsten und dem Reichsten wird hier die gleiche Aufmerksamkeit zugewendet, die gleichen Bäder sprudeln für alle, und die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Einrichtungen finden auf alle ihre Anwendung. Zuletzt aber sind es die reichen Möglichkeiten, der in außergewöhnlicher Fülle dem Boden entströmende Quellenschatz, der Nauheim diese menschliche Großzügigkeit gestattet.

Die Entwicklung Nauheims zu seiner heutigen abgerundeten Form und zu einem deutschen Badeort von Weltgestaltung hat sich nicht von gestern auf heute vollzogen. Ein ganzes Jahrhundert hat teil an dieser Entwicklung. Seine Anfänge als Heilbad fallen in das Jahr 1935, also in die Zeit, in der sich die Erkenntnis von der heilenden Kraft bestimmter Quellen erst Bahn zu brechen begann. In jenen Tagen war Nauheim noch ein bescheidenes Salzsiederdorf als das es seit Jahrhunderten in der Wetterau bekannt war. Wenn man in diesem Zusammenhange von einer „Entdeckung“ sprechen darf, so sind es die Salzsieder selber gewesen, die seit dem Jahre 1823 die Wirkung der heilkräftigen Sole an ihrem eigenen Körper erprobten. Mit Wundern, an die man in jener Zeit noch so gerne glaubte, hatte das natürlich nichts zu tun. Aber ein Wunder war es doch, als kaum nach einem Jahrzehnt nach der Gründung des Bades sich das Phänomen des großen Sprudels ans Licht drängte. In einer kalten Dezembernacht des Jahres 1846 brach dieser Sprudel mit polterndem Getöse aus der Tiefe hervor und überflutete mit seinem dampfenden Gischt das Gelände rundum. Nicht nur Nauheim war überrascht von diesem Geschenk der Erde, die ganze Welt vernahm es als ein Wunder, was sich in dem kleinen Dorf der Wetterau zugetragen hatte. Der Name Nauheim, vorher kaum gekannt, war plötzlich in aller Munde. Sein Ruf verbreitete sich durch die ganze Welt.

Aber es ist nicht nur der Klang des Namens, der Nauheims Ansehen in der Welt begründet hat. Es sind die überragenden Erfolge, die das hessische Staatsbad dank seiner Vorzüge, dank seiner reichen Bodenschätze und dank seiner auf Herz und Gemüt einwirkenden Naturschönheiten zu einem Heilbad ersten Ranges verholfen haben. Und darum auch hat es für Nauheim seit dem Jahre 1835, wo die ersten neun Badestuben in Betrieb genommen wurden, keinen Stillstand mehr gegeben, sondern nur noch Aufbau und Fortschritt. Von Jahr zu Jahr ist der Besuch gewachsen, und von Jahr zu Jahr haben die Einrichtungen eine Vermehrung und Verbesserung erfahren. Der große Ausbau erfolgt in den Jahren 1905 bis 1910. Er ist sichtbar in den herrlichen Anlagen des Quellenhofs, in den mit allen Bequemlichkeiten und Schönheiten ausgestatteten Badehäusern mit ihren Schmuckhöfen, in den medizinischen und andern Einrichtungen. Nicht zuletzt hat auch die Dankbarkeit der Kurgäste selber dazu beitragen helfen, Nauheim zu dem zu machen, was es heute darstellt. Reiche Stiftungen sind ihm von dieser Seite aus zugeflossen. Man braucht da nur an das Konitzky-Stift zu erinnern und an die William Kerckhoff-Stiftung, die allgemein der Erforschung der Herzkrankheiten dienstbar ist, deren reiche Mittel aber im besonderen auch sozialversicherten Herzkranken zugewendet werden.

Nauheim feiert in diesen Tagen sein hundertjähriges Bestehen. Hundert Jahre sind zwei Menschenalter. Im Gesicht der Bäderstadt, die in diesem Zeitraume aufgebaut ist, steht nichts von diesem Alter geschrieben. Es ist jung und zeitlos. So, wie es zu einem Bade paßt, das Menschen aus aller Welt bei sich empfängt.

Anmutiges Badenweiler

„Warum ich immer wieder nach Badenweiler komme? Ich will es euch verraten“ gestand uns ein Achtzigjähriger: „Weil ich hier das Gefühl habe, bei einer guten Freundin zu Gast zu sein, die niemals altert, einer Schönen, die unverlierbarer Reize sich erfreut.“

Einmal auf solche Fährte gesetzt, gaben auch die Zuhörer sich Rechenschaft über ihr Verhältnis zu dieser gesegneten Landschaft am Oberrhein. Was da an Wesentlichem herauskam, deckte sich mit dem Bekenntnis des Alten und läßt sich leicht sagen:

Badenweiler, am Westrand des Schwarzwaldes, an der Brust des Hohen Blauen, des nächsten Bergbruders der Vogesen auf der deutschen Stromseite, beherrscht von seinem Gebirgsvorsprunge aus eine übersichtliche Runde von Höhen, Hügeln, Wäldern, Tälern.

Wie der stille Hüter des Lebens, das dauert, sitzt es zu Füßen des verfallenen Schlosses, beruhigend, gelassen und gute Laune erweckend.

Hier hat noch keiner angesichts der Burgruine geklagt: „Zur Zeit der Ritter hätte ich leben mögen“, denn hier wirkt die Gegenwart so leicht, so lebendig, so aller lästigen Erinnerung vollkommen entschwert.

Wohin die Blicke wandern, bezaubert Frische. Das grüne Geflute der Weite hat nach allen Seiten hin seine angenehme Begrenzung. Die Berge drohen und bedrükken nicht. Der Himmel selbst hält geziemendes Maß. Klar und deutlich bleibt der Linienschwung des Wasgenwaldes. Nichts trügt. In allem steckt die darin vermutete Innerlichkeit, dem schönen Antlitz der Dinge wohnt tatsächlich eine schöne Landschaftsseele inne. Der Hochwald ist wirklich jungfräulich kühl. Wo das Blaugrün der Tannen sich auflockert, stehen die versprochenen hundertjährigen Eichen, und wo ein Wiesengrund versteckt mit der Nymphe einer Quelle lebt, finden sich die wilden Tulpen und die seltenen Orchideen, von denen die Kenner schwärmen.

Kann man mehr Harmonie von einem Erholungsraum der Landschaft verlangen?

Auch das ist selten, daß hier niemals beim empfindsamen Ruhebedürftigen ein geheimes Gefühl einer Verschuldung der Umwelt gegenüber aufkommt, denn alles Land ringsum ist gesegnetes Gartenland; jeder Hügel eine pralle Brust, der köstlicher Wein entquillt.

Der Markgräfler findet sein eigen Leben nicht anders als eine ihm ausdrücklich verschriebene Kur, benützt die Römerquellen, greift mannhaft zum Krügle und genießt am Abend im Freien sein Konzert.

... Weit und breit „singt“ keine Säge, raucht nicht ein langer Schlot.

Von März bis November schwimmt hier der Gast unter freiem Himmel im radioaktiven Wasser der Heilquellen, deren Tagesschüttung von 6 Mill. Lit. es erlaubt, täglich das Becken neu zu füllen. Wo gäbe es so etwas? Und der ganze Ort hat die mollige Nestwärme einer Erholungsstätte. Ein Strauß von netten Häusern will nichts anderes, als freudig dienen, zum Glück der Gäste!

Umfassende Auslandswerbung für den badischen Fremdenverkehr

bv. Durch Vermittlung der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, der die Hauptwerbung für den deutschen Fremdenverkehr im Ausland obliegt, und die zu diesem Zweck in allen großen Verkehrszentren, wie London, Amsterdam, Paris, Rom usw. eigene Auskunftsstellen besitzt, hat der Landesverkehrsverband Baden eine umfassende Werbung im Ausland durchgeführt. In den letzten Wochen kamen nahezu 80 000 Werbeschriften in deutscher, englischer, französischer und holländischer Sprache zur Lieferung nach dem Ausland. Auch wurden mehrere Dioramen für Schaufensterausstellungen der Reisebüros nach dem Ausland abgegeben. Unter den Schriften befanden sich neben allgemeinen Veröffentlichungen auch Spezialdrucksachen, so über Wanderungen im Schwarzwald (Hiking in the Black Forest) und ein Reliefprospekt „Rhine-Black Forest-Lake of Constance“. Mit Herausgabe eines Merkblattes für den südwestdeutschen Grenzverkehr, das ein Verzeichnis für Einlösungsstellen der Registermarkschecks und Bestimmungen über die Verwendung von Registermarkbeträgen enthält, wurde in den an Südwestdeutschland angrenzenden Nachbargebieten des Auslandes eine Sonderwerbung durchgeführt.

Verkehrsverein Gütenbach

bv. In Gütenbach fand kürzlich die Gründungsversammlung des Verkehrsvereins statt. Den zahlreich erschienenen Interessenten legte der Bürgermeister die Notwendigkeit des Zusammnschlusses aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise dar. Der seit einigen Jahren immer stärker werdende Fremdenverkehr müsse auch in Gütenbach auf eine solide Grundlage gestellt werden, und dem ideellen Wirken des Schwarzwaldvereins trete hier eine wirtschaftliche Organisation helfend zur Seite. An die Stelle der früheren blühenden Heimindustrie, die Wohlstand geschaffen habe, soll jetzt die Verkehrswirtschaft treten, die in der landschaftlichen Schönheit Gütenbachs und seiner Umgebung ihr Kapital habe. Das milde Klima Gütenbachs ohne Wind und Nebel in 850 Meter Höhenlage, die romantische Schönheit seiner langgestreckten Schluchten mit Wasserfällen und Bergbächen und seine ausgedehnten Skigelände haben schon bisher immer Besucher und Freunde angezogen. Gütenbach ist aber ein Neuland der Schwarzwaldheimat, dem immer mehr Freunde und Gäste zu werben eine dankbare Aufgabe des neugegründeten Verkehrsvereins darstellt.

ZUM WOCHENEND

veranstalten wir morgen eine

Maienfahrt nach der Bergschmiede ins Albtal

mit den bequemen Allwetterwagen.

Längerer Aufenthalt an der Bergschmiede zur freien Verfügung der Teilnehmer ist vorgesehen. Gelegenheit zu reizenden Spaziergängen in die herrliche Umgebung, sowie zum Einnehmen von Kaffee und dergl. geboten. Auf der Rückfahrt halbstündige Rast in Ettlingen mit Abendschoppen. Abfahrt 14.30 Uhr an der Hauptpost — beim Grenadierdenkmal — Rückkunft gegen 19 Uhr

FAHRPREIS RM. 1.60

Auskunft nnd Anmeldungen: Hauptgeschäftsstelle des „Führer“ am Adolf-Hitler-Platz, Reisebüro A.-G., gegenüber der Hauptpost

Der Führer

Wildbad im Schwarzwald — WILDBAD WIRKT WUNDER — Altberühmtes Thermalbad (33–37° C.) Herrlicher Luftkurort, 430–750 m / Bergbahn Neue Trinkhalle / Kursaal / Kurkonzerte Kurtheater / Sport / Strandbad / 20 000 Gäste — Wildbad verjüngt — ill. Prospekt durch Badverwaltung Wildbad — bei GICHT RHEUMA ISCHIAS NERVEN

Bad Rippoldsau das ideal gelegene Mineral-Moorbad 600–750 m ü. d. M. im Schwarzwald bei Freudenstadt — PROSPEKTE U. KOSTENLOSE AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG

Trink-Kuren für Darm, Leber, Galle, Zuckerkr. — **Jngelfingen** — Bäder für Herz, Skrofulose, Rachitis. Auskunft durch Stadtverwaltung.

Bad Peterstal Bad. Schwarzwald — 400 bis 1000 m ü. M. Moor-, Stahl- und Kohlensäure-Bad 77497 Auskunft: Kurverwaltung

SAIG 1000 m, ½ Std. von Stat. Titisee Hochschwarzwald **Gasthaus „zum Hochfirst“** beste Unterkunft mit fein-bürgl. Küche. Ganz sonnige, ruhige Lage. Größte Liegewiese u. Garten. Prospekte. Telefon Nr. 268, Neustadt. (77490)

Schönwald bad. Schwarzwald, 1000 m hoch, Schnellzugsstation Triberg **Kurhaus Viktoria** in schönster, sonn. Lage. Neuzeitl., behagl., zwanglos. Pens.-Preis 4.60—5 RM. inkl. 4 Mahlz. Tel. 548 Triberg.

N.S. Schwarzwaldkarte des Führers zum Preis von 40 Pfg. Diese schöne Bildverkehrskarte erschließt den gesamten Schwarzwald, von Karlsruhe — Basel — Bodensee. Berge, Täler, Bäche, Brücken, Wälder u. Felder, einzelne Gehöfte, Straßen, Wege, alles ist genau eingezeichnet. Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Für den Wanderer, Radfahrer u. Motorsportler unentbehrlich. Führer-Verlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel. Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Lenzkirch (Hochschwarzwald) Höhenluftkurort im Feldberg-Gebiet 810 – 1200 m ü. d. M. Ihr diesjähriges Reiseziel! Ruhe — Prächtige Tannenwälder ringsum — Strandbad — Freilichtspiele — Forellenfischerei 77489 Auskunft: Kur- und Verkehrsverein, Telefon 224

Gasthaus „Z. Ochsen“ ältestes Haus am Platze, der Schwarzwald-Gasthof, den Sie suchen. Post im Hause. Prospekte. (77491) Telefon Nr. 284 Neustadt. D. V.

TRIBERG SCHWARZWALDBAHN 700–1000 m HÖHEN- U. NERVENKURORT Deutschlands größte Wasserfälle AUSK. STÄDT. KURVERWALTUNG

ST. BLASIEN der klimatische Jahreskurort im Südschwarzwald – 800 m ü. d. M. Erholung / Unterhaltung Sport / Wochenendplatz Auskunft durch Kurverwaltung und Reisebüros 77485

Feldberggebiet - Südhochschwarzwald Muggenbrunn (1050) ◆ Gast.-Pension „Adler“ bek. gut. Haus — Beste Verpfleg. — Ia Ref. — Fließ. Wasser — Bäder — Terrassen — Liegestühle — Pension ab RM. 4,50. Prosp. d. Aug. Habitzel.

Müllers Parkhotel Kreuz führendes Haus am Platze, Solbäder mit direkter Zuleitung im Hause Fl. w. und k. Wasser. Großer Park mit Kinderspielplatz Liegestühle 80084 Einzelboxen

Todtnauberg 1021 1388 m ü. d. M. — Feldberggebiet Subalpines Hochtal, 100 m hoher Wasserfall, Strandbad, Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein. 77482

Stockach 500 m ü. M. Malerisches, altertümliches Städtchen am Fuße der Nellenburg. Herrliche Alpenfernsicht, prächt. Buchen- u. Tannenwälder, großer Stadtpark, 1 Wegstunde zum Bodensee. Zentraler Stützpunkt für Ausflüge zum Bodensee, zu den Hegaubergen u. A. Bahnlinie Radolfzell—Sigmaringen, Kraftpost nach Tuttlingen und Ludwigshafen (Bodensee). Prospekte u. Auskünfte durch d. Verkehrsverein. (77470)

St. Märgen 900 — 1100 m — Postkraftlinie ab Freiburg und Hinterzarten — Sonnige Höhenlage / Prospekte d. d. Kurverwaltung

Menzenschwand am Feldberg, 900—1450 m / Wald, Flußbad, — Höhenluft und natürliche Höhensonne — Prospekte durch den Kurverein. 77484

Kurhaus und Sanatorium Bad Dürrheim I. Haus am Platz. Aerztl. Leitg. Dr. Kleiser, mit sep. Kinderabteilung. Stl. Bäder im Hause. Geleitet von Schwestern. (77461)

Häusern Schwarzw. 900 m Höhenluft Höhensonne — Idealer Aufenthalt Stat. Seebrugg und Waldshut. — Postauto-Verbindung, Prospekte und Auskunft durch den Verkehrsverein 77486

Besuchen Sie die alte weinfrohe Rhein-u. Kongreßstadt **BINGEN** a. Rhein in herrlicher Lage, von Bergen und Rebhügeln umgeben. Ausgangspunkt für Rheinfahrten, Wanderungen und Spaziergänge in die waldreiche Umgebung. Gute und preiswerte Unterkunft in allen Hotels und Gaststätten. Sitz des Rheinischen Technikums. Auskunft u. Prospekte kostenlos dch. Städt. Verkehrsamt Bingen am Rhein. (79719)

Bäder-Anzeigen gehören in den „Führer“

GRESGEN 720 m, Stat. Zell im Wiesental **Gasthaus u. Pension zum Löwen** Altbekanntes bürgerliches Haus (77481)